

Irische Folkstücke für Sopranoblockflöte

63 traditionelle Stücke

Herausgegeben und bearbeitet von Peter Bowman

Mit Begleit-CD

ED 13568
ISMN 979-0-2201-3496-8
ISBN 978-1-84761-363-9

Inhalt

Einleitung	3
Anmerkungen zu den Stücken	6
Biographien	10

Ich danke Kathryn Bennetts für ihre unermüdliche Hilfe
und Unterstützung bei der Erstellung dieses Buches.

ED 13568
British Library Cataloguing-in-Publication Data.
A catalogue record for this book is available from the British Library

ISMN 979-0-2201-3496-8
ISBN 978-1-84761-363-9

© 2014 Schott Music Ltd, London

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted, in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise, without prior written permission from Schott Music Ltd, 48 Great Marlborough Street, London W1F 7BB

German translation: Heike Brühl
Design and typesetting by www.adamhaystudio.com
Cover photography: thinkstockphotos.com
Music setting and page layout by Bev Wilson
Printed in Germany S&Co. 9053

Einleitung

Folkmusik, d. h. Musik des Volkes, spiegelt den Alltag der einfachen Leute wider. Bis einschließlich des 18. und 19. Jahrhunderts war die irische Ökonomie hauptsächlich von Landwirtschaft geprägt. Die industrielle Revolution (1760-1840) ging relativ spurlos an Irland vorbei – sein Nachbarland England wurde zu einer reichen Weltmacht, während Irland ein Agrarstaat blieb. Die Große Hungersnot in Irland in den Jahren 1846-1852 und der Tod von ca. einer Million Menschen durch Krankheit und Hunger sowie die Abwanderung von weiteren ca. zwei Millionen Menschen zwischen 1845 und 1855 hinterließ ein Land, das nun ein Viertel weniger Einwohner hatte. In der Zeit zwischen der irischen Rebellion von 1798 und der Hungersnot von 1846 wurden viele der in diesem Buch enthaltenen Stücke gesammelt. Die traditionelle Kultur war bedroht, was zu einem wachsenden Interesse an Folkmusik und einer stärkeren Wahrnehmung der Position Irlands in der Welt führte.

Die Musikstücke dieser Sammlung sind repräsentativ für die Songs und Tänze, die der einfachen Bevölkerung zu Hause mit Familie und engen Freunden als Unterhaltung dienten (die Musik beschrieb das Alltagsleben), was vielleicht erklärt, warum uns die Musik auch heute noch so stark anspricht.

Ende der 1980er-Jahre entwickelte sich Irland von einem Agrarstaat zu einem Hightechstandort, was zur derzeitigen Position Irlands als eines der reichsten europäischen Länder führte.

Stilmerkmale traditioneller irischer Musik

Folkmusik wurde in Irland traditionell auf Uilleann Pipes (irischen Dudelsäcken) oder der Fiddle gespielt. Die speziellen Spieltechniken dieser beiden Instrumente beeinflussten die Spielweise der Musik. So wird z. B. der Klang beider Instrumente nicht durch die Atemluft erzeugt. Der Klang der Dudelsäcke entsteht durch einen Blasebalg, der am Körper des Spielers befestigt ist und mit dem Ellenbogen betätigt wird. Um einzelne Töne zu „artikulieren“, können Verzierungen hinzugefügt werden, die ausschließlich mit den Fingern koordiniert werden. Das Ziel hierbei ist, die rhythmische Betonung zu erzeugen, die beim Blockflötenspiel normalerweise durch die Artikulation mit der Zunge entsteht. Auf den Uilleann Pipes werden die Stücke von Anfang bis Ende gebunden gespielt. Für die Geige können Strichanweisungen verwendet werden, um den durchgängigen Klang der Uilleann Pipes nachzuahmen. Der Bogen bleibt meist auf der Saite, und die rhythmischen Gruppierungen werden mithilfe verschiedener Strichabfolgen artikuliert und variiert. Track 34 auf der Begleit-CD, *Munster Reel*, ist ein Beispiel für diese Spielweise auf der Blockflöte: Hier wird nur der erste Ton jeder Phrase angestoßen.

Die technischen Eigenheiten der traditionellen Instrumente führten mit der Zeit zur Entwicklung

wichtiger musikalischer Stilmerkmale. Wir sollten versuchen, sie ins Spiel zu integrieren, sie auf der Blockflöte nachzuahmen und somit unserem Spiel Stil und Authentizität zu verleihen.

Tänze der irischen Musik

Die bekanntesten traditionellen irischen Tänze hatten ihren Ursprung auf der britischen Hauptinsel: Hornpipe und Jig kamen aus England und der Reel aus Schottland. Trotzdem machten sich irische Musiker die Tänze zu eigen und entwickelten daraus einen Stil, der heute als typisch irisch wahrgenommen und bewundert wird.

Hornpipe

Die Hornpipe stammt wahrscheinlich aus England und verbreitete sich von dort aus über Großbritannien nach Irland und weiter nach Amerika. Der älteste Hinweis auf eine Hornpipe – damals ein Kontratanz für Paare – ist im Theaterstück *The Scottish History of James the Fourth* (ca. 1590) von Robert Green (1558-1592) zu finden. Die langen Passagen mit den für die Hornpipe typischen Achtelläufen deuten auf eine fließende Spielweise hin. In Irland werden Hornpipes meist in mäßigem Tempo und mit leichtem Swing-Feeling gespielt.

No.3 Hornpipe - notated as:



played as:



Der Reel entstand im mittelalterlichen Schottland, obgleich der älteste Hinweis auf den Tanz in einem Hexenprozess des Jahres 1590 zu finden ist. Der Reel wurde erst im 18. Jahrhundert in Irland populär. Er wird meist im 2/2-Takt und schnell gespielt.

Jig

Der Jig stammt aus dem satirischen Theater, das bis mindestens ins 16. Jahrhundert zurückreicht. Baskervill (1965) beklagt zwar die fehlende Beschreibung einer Spieltechnik, beschreibt den Tanz jedoch als einen „fröhlichen und schnellen Tanz, der sich durch Sprünge und Drehungen auszeichnet.“ Heute gibt es drei Formen des Jigs: Single, Double und Treble. Single Jigs stehen im 12/8-Takt und haben ein schnelles Tempo. Sie werden mit zwei betonten Zählzeiten pro Takt gespielt. Double Jigs sind langsamer und stehen im 6/8-Takt. Treble Jigs sind noch langsamer, um virtuose Steptanzschritte unterzubringen. Alle Jigs in dieser Sammlung sind Double Jigs.

Polka

Die Polka ist ein lebhafter Paartanz im 2/4-Takt. Er stammt aus Osteuropa und ist kein Volkstanz, sondern

ein Gesellschaftstanz aus den 1830er-Jahren. Mitte des 19. Jahrhunderts verbreitete er sich in ganz Europa und auf den britischen Inseln. Zwei Stilrichtungen bildeten sich heraus: die anmutige *Polka française* und die lebhaftere *Schnellpolka*. Stück Nr. 20 dieser Sammlung, *The Cutting of the Hay*, und Nr. 22 *The Rose Tree*, werden als *Schnellpolkas* angesehen. Stück Nr. 50, *Flower of Young Maidens*, ist eine elegantere *Polka française*.

Planxty

„Planxty“ ist ein Wort unbekannter Herkunft, das wahrscheinlich von dem irischen Komponisten und Harfenspieler Turlough O’Carolan (1670-1738) geprägt wurde. Planxty sind kurze Stücke, die O’Carolan zu Ehren seiner Mäzene komponierte.

Eine Anmerkung zu Turlough O’Carolan

Turlough O’Carolan erkrankte mit 18 Jahren an Pocken und erblindete. Da er schon früh Interesse an der Dichtkunst zeigte, brachte O’Carolans Vater ihn zur Ausbildung bei einem ansässigen Harfenspieler unter. Mit 21 Jahren beendete er seine Ausbildung und verdiente sich seinen Lebensunterhalt als umherziehender Harfenspieler. Während er ganz Irland bereiste, komponierte er und schrieb Gedichte. Seine Kompositionen spiegeln nicht nur die traditionellen Musikstile wider, die ihn umgaben, sondern waren auch von der Musik einiger großer italienischer Komponisten beeinflusst, u. a. Vivaldi, Corelli und Geminiani.

Songs in der traditionellen irischen Musik

Der Tanz ist zweifellos das bekannteste Element der irischen Folkmusik. Hornpipes, Reels und Jigs werden in Sessions, Céilís und Pubs im ganzen Land und sogar in den irischen Gemeinden auf der ganzen Welt gespielt. In der traditionellen irischen Musik spielen jedoch auch Songs eine wichtige Rolle. Viele Tanzstücke tragen Titel, die auf Texte hinweisen, zu denen die Musik ursprünglich geschrieben wurde. Beispiele in dieser Sammlung sind Nr. 2, *The Blackbird* (Hornpipe), Nr. 13, *Let Hoary Time* (Jig), Nr. 33, *Molly on the Shore* (Reel) und andere. Die Texte sind schon lange verschollen, was vor allem an der Art und Weise liegt, wie die Stücke gesammelt wurden: Die Musiker schrieben die Melodien auf, während die Dichter die Gedichte und Texte aufschrieben – eine Vorgehensweise, die zusätzlich durch die Tatsache erschwert wurde, dass damals viele Leute weder lesen noch schreiben konnten. Musik und Texte wurden also häufig mündlich weitergegeben. Eine der interessantesten Verwandlungen vom Song zum Tanz, die wir kennen, ist die Hornpipe *Poll Hapenny* (Nr. 5 in dieser Sammlung). Sie begann als Melodie mit dem Titel *Molly Macalpin* und wurde 1796 in Buntings *General Collection of Ancient Irish Music* veröffentlicht. Es war eine anmutige Komposition, wahrscheinlich ein Loblied auf eine Edelfrau und ursprünglich für Harfe geschrieben. Aus der Melodie

wurde mühelos eine Hornpipe (s. „Hornpipe“ weiter oben), während sich der Titel mit den Jahren und aufgrund der mündlichen Überlieferung ebenfalls wandelte: Aus *Molly* wurde *Polly* und aus *Macalpin* wurde *Halpin*, was dann zu *Hapenny* (kurz für „half penny“) wurde.¹

Von allen hier enthaltenen Songs sind die meisten entweder Liebes- oder Klagelieder. Nur einige spiegeln das Arbeitsleben und die Herkunft der Menschen wider, z. B. Nr. 43, *Cockles and Mussels* und Nr. 51, *I’m an Irishman from Monaghan*.

Verzierungen in der traditionellen irischen Musik

Cut

Der Cut wird verwendet, um Töne auf gleicher Tonhöhe voneinander zu trennen. Cuts werden sehr leicht, kurz und vor dem Schlag gespielt. Der Cut erfordert ein schnelles Umgreifen, um den nächsthöheren Ton zu spielen, in diesem Fall a’ (s. Beispiel). Beachte, dass dies nur ein Beispiel ist – in Wirklichkeit wäre die Wiederholung einer Verzierung unelegant und langweilig (s. folgendes Beispiel: Cran):



Cuts können auch eingesetzt werden, um verschiedene größere Intervalle über der Hauptnote zu erzeugen. Dies wird als Cran bezeichnet:



Strike

Mithilfe des Strikes werden ebenfalls Töne auf gleicher Tonhöhe „artikulierte“ bzw. voneinander getrennt. Um einen Strike zu spielen, tippt man ganz schnell das Griffloch bzw. die Grifflöcher an, die man zur Erzeugung der tieferen Nebennote braucht. Wie der Cut wird auch der Strike vor dem Schlag gespielt:

A♭ Takt 8 in Stück Nr. 17, *Planxty George Brabazon* (2nd Setting), wird der Strike mit dem 5. und 6. Finger gespielt, um die Nebennote F♯ zu erzeugen:



A♭ Takt 5 in Stück Nr. 39, *Temple Hill*, wird der Strike erzeugt, indem man mit dem Finger das vierten Griffloch seitlich antippt. Dadurch entsteht ein minimal anderer Ton, der dem G♯ ähnelt. Er bringt Farbe ins Stück.

¹ Ochs, Bill, (2005) *The Clarke Tin Whistle*, 64.



Roll

Der Roll entspricht grob dem Doppelschlag in der klassischen Musik. In der irischen Musik besteht er aus einer Kombination aus Cut und Strike, bei dem jede Verzierungsnote mit den Fingern artikuliert wird:



Der Roll kann in den vertrauteren Doppelschlag verwandelt werden, z. B. in Stück Nr. 3, *Hornpipe*, Takt 5:



Binden

Durch das Binden von Tönen werden sowohl innerhalb des Takts als auch taktübergreifend Akzente gesetzt. Der Bindebogen wird üblicherweise verwendet, um Figuren aus starken und schwachen Zählzeiten hervorzuheben, die häufig in Achtelgruppen vorkommen, z. B.:



In der traditionellen irischen Musik können Töne über den Schlag hinweg gebunden gespielt werden, so dass ein jambischer Rhythmus entsteht (s. u.):



Der Bindebogen kann auch zur Verzierung von Passagen verwendet werden. Hierbei werden verschiedene Figuren aus zwei und drei Tönen eingeführt, die auch über den Schlag hinaus gebunden gespielt werden können (s. u.):



Beispiele für verschiedene verzierende Rhythmuspatterns sind in Stück Nr. 40, *Take Her Out and Air Her* und Nr. 27, *The Ewe with the Crooked Horn* zu hören.

Vibrato

Atemvibrato wird beim Uilleann-Pipe-Spiel nicht verwendet, aber es ist möglich, mit Fingervibrato zu spielen. Dazu deckt man das nächstliegende offene Griffloch ab und schlägt es leicht mit dem Finger an, um ein Vibrato zu erzeugen. Diese Verzierung wird nicht notiert, ist aber auf der Begleit-CD am Anfang von Takt 15 in Track 44, *Come Rest on this Bosom*, und in Takt 8 von Track 45, *Danny Boy* zu hören. *Danny Boy* enthält außerdem auch Atemvibrato.

Atmung

Da die Techniken traditioneller Instrumente der irischen Folkmusik ohne den Atem des Spielers auskommen, bestehen viele Tanzstücke aus ununterbrochenen Achtelketten, die dem Blockflötenspieler keinen Raum zum Luftholen lassen. Eine Lösung ist, ab und zu eine mit Bedacht gewählte Note wegzulassen. Das folgende Beispiel stammt aus Takt 8 von Stück Nr. 24, *The Boys of Ballynahinch*, wo das Weglassen der letzten Achtel im Takt dem Blockflötenspieler die Möglichkeit gibt, Luft zu holen, ohne den Fluss der Musik zu unterbrechen:



Peter Bowman

Anmerkungen zu den Stücken

1. Hornpipe

Eine Hornpipe, die binär (gerade) gespielt wird.

2. The Blackbird

Eine Hornpipe. Ein sehr bekannter irischer Song, der wahrscheinlich Ende des 17. Jahrhunderts entstand. Als Tanz existiert er in allen möglichen Formen wie z. B. Hornpipe, Reel und Jig. Symbolisch ist eine Amsel (engl.: blackbird) ein Singvogel und Glücksbringer, während andere schwarze Vögel wie (Saat-) Krähe und Rabe Tod und Unglück symbolisieren. Die ungerade Phrasenlänge der zweiten Hälfte – 15 Takte – deutet darauf hin, dass das Stück eher zum Zuhören als zum Tanzen gedacht ist.

3. Hornpipe

Eine Hornpipe, die binär gespielt wird.

4. Murphy's Hornpipe

Eine Hornpipe, die binär gespielt wird.

5. Poll Ha'penny

Eine Hornpipe, die binär gespielt wird.

6. The Shanavest and Corovoth

Shanavest = alte Weste; *Corovoth* = Halstuch (für Männer)
Eine Hornpipe. Die Namen zweier Banden bzw. Gangs, die um 1800 aktiv waren und sich auf Volksfesten und Märkten trafen, um mit Stöcken und Steinen gegeneinander zu kämpfen. Bei den Kämpfen kam es immer wieder zu Verletzungen, und manchmal starb sogar ein Teilnehmer. Das Motiv aus punktierter Achtel und Sechzehntel, mit dem die meisten Takte beginnen, soll wahrscheinlich daran erinnern, dass die Achtel swingend gespielt werden.

7. Carolan's Favorite Jig

Dieser ternär (swingend) gespielte Jig weicht von der binären Tanzform ab und kann daher als Stück zum Zuhören oder Spielen angesehen werden. Die Figuren in diesem Stück, die an Barockmusik erinnern, deuten darauf hin, dass der Jig möglicherweise von O'Carolan selbst komponiert wurde.

8. Cherish The Ladies

Ein Jig in ternärer Form (A, B, C). Jeder der drei achttaktigen Teile wird in den letzten vier Takten variiert. Ein Stück zum Zuhören oder Spielen.

9. Come Haste to the Wedding

Ein Jig. Ein sechzehntaktiger Tanz, der binär gespielt wird.

10. The Frost is all Over

Ein Jig. Ein sechzehntaktiger Tanz aus dem County Amagh, der binär gespielt wird. Die Takte 5-8 und 13-16 sind einfache Variationen der Takte 1-4 bzw. 9-12.

11. The Irish Washerwoman

Ein Jig. Dieser Tanz wird binär gespielt und gehört zu den bekanntesten irischen Tänzen.

12. A Jig

Dieser fünfteilige Jig mutet eher wie ein Thema mit Variationen an und nicht so sehr wie eine einfache Tanzmelodie. Die ungerade Anzahl der Teile deutet darauf hin, dass das Stück hauptsächlich zum Zuhören bzw. Spielen gedacht ist.

13. Let Hoary Time

Diese Melodie ist in *Alexander's Scrap Book of One Thousand March Tunes for the Flute, Violin or Flageolet* (London, ca. 1830) zu finden, eine vielseitige Sammlung mit bekannten Melodien. Wird das Stück als Marsch gespielt, ist das Tempo langsamer als beim herkömmlichen Jig. Das Stück hat die Form einer Da-capo-Arie (ABA), was auf ein langsames Tempo hindeutet.

14. March and Jig

Dieses Stück aus dem County Clare besteht aus zwei Teilen: Takt 1-16 (Jig) und Takt 17-33 (Marsch).

15. Planxty Edward Corcoran

Dieser Planxty wird im Stil eines lebhaften Jigs gespielt.

16. Planxty George Brabazon (1st Setting)

Dieser Planxty im Stil eines Jigs ist ein Trinklied mit einem Text von O'Carolan, in dem George Brabazons Lebenslust und Partylaune gefeiert wird.

17. Planxty George Brabazon (2nd Setting)

In seinem *Life and Times of an Irish Harper* (1958) beschreibt Donal O'Sullivan diesen Planxty, der wie ein Reel gespielt wird, als Trinklied. Das Stück entstand gegen Ende von O'Carolans Karriere.

18. Planxty O'Rourke

Dies ist einer von zwei Planxties, die O'Carolan O'Rourke widmete. Die verschiedenen Figuren deuten darauf hin, dass die Form des Stückes relativ locker ist und das Stück zum Zuhören komponiert war. Die Mitglieder der Familie O'Rourke müssen loyale Mäzene O'Carolans gewesen sein, da er auch ein Klagelied (*Lament for Owen O'Rourke*) sowie ein Stück namens *O'Rourke's Feast* schrieb.

19. Planxty Maggie Browne

O'Carolan schrieb Maggie Browne zu Ehren ein Gedicht, nachdem sie gestorben war. Dieser Planxty ist die Begleitmusik zum Gedicht.

20. The Cutting of the Hay

Dieses Stück ist ein binär gespielter Tanz im Polkarhythmus.

21. The Rakes of Mallow

Rake = Playboy; modischer junger Mann, der ein ausschweifendes Leben führte; *Mallow* = eine Stadt im County Cork. Dieses Stück ist unter vielen verschiedenen Namen auch in England und Schottland bekannt. *The Rakes of Mallow* wird manchmal als Polka bezeichnet, ist in unserer Version aber ein Reel.

22. The Rose Tree

Song im Polkarhythmus.

23. Boil the Breakfast Early

Ein dreiteiliger Reel.

24. The Boys of Ballynahinch

Ein Reel. Ballynahinch ist ein alter Marktflecken im nordirischen County Down. Das Stück bietet Flötisten kaum eine Möglichkeit zum Luftholen, da es aus einem konstanten Achtelfluss besteht. Es wurde wahrscheinlich für Fiddle oder Uilleann Pipes geschrieben, so dass Blockflötenspieler dieses Problem irgendwie lösen müssen. Man kann entweder eine Note auslassen (z. B. die letzte Achtel E in Takt 8), um kurz Luft zu holen, oder aber jeweils nach den punktierten Vierteln in Takt 10 und 14 atmen.

25. Kiss the Maid Behind the Barrels oder The Bruisus

Ein Reel. Möglicherweise ein Trinklied, das auch unter dem Titel *Kiss the Maid Behind the Bar* bzw. *Kiss the Maid Behind the Barn* bekannt ist.

26. The Country Girl's Fortune

Dieser Reel aus Connemarra besteht aus drei Teilen. Er enthält er ausnotierte Punktierungen, was ungewöhnlich ist und darauf hindeutet, dass Reels hin und wieder „swingend“ gespielt wurden.

27. The Ewe With the Crooked Horn

Obwohl Petrie das Stück in der Druckversion seiner Sammlung als Reel bezeichnet, wird es in einer Bleistiftnotiz im Manuskript als Hornpipe bezeichnet. Das Stück ist sowohl in den Highlands von Irland (County Donegal im äußersten Nordwesten Irlands) als auch von Schottland bekannt. In Irland kennt man es auch unter dem Titel *The Ewe Reel*. Petrie erwähnt, dass er das Stück in Cork (im Südwesten Irlands) kennen gelernt hat, also muss es in ganz Irland bekannt gewesen sein.

28. The Goroum

Ein Reel. Die Bedeutung des Wortes „Goroum“ ist nicht bekannt, obgleich es ein irischer Nachname ist.

29. The Kerry Star

Ein Reel, der binär gespielt wird.

30. Last Night's Funeral

Ein Reel in D-Dur, der binär gespielt wird. Die gelegentliche Verwendung der kleinen Septime verleiht dem ersten Teil ein „modales“ Feeling. Das Stück stammt aus Munster.

31. Lough Allen

Lough Allen ist ein See im Verlauf des Shannon. Das Stück stammt aus dem County Leitrim.

32. The Mill Stream

Ein Reel. Ein Tanz in binärer Form.

33. Molly on the Shore

Ein Reel. Der Komponist Percy Grainger machte dieses Folkstück in seiner Bearbeitung – zunächst für Streichquartett, später für Konzertorchester – bekannt. Es stammt aus Cork und ist ein längeres Stück, das aus drei Teilen besteht.

34. Munster Reel

Ein Reel. Dieser Tanz wird ternär gespielt und hat Ähnlichkeit mit einer Da-capo-Arie. Auf der Begleit-CD ist er im Stil der Uilleann Pipers bzw. Tin-Whistle-Spieler zu hören, d. h. die Töne, vor allem Tonwiederholungen, werden mit den Fingern mithilfe von Verzierungen wie z. B. Cuts artikuliert.

35. The Peeler's Jacket

Ein Reel. Obwohl dieser Tanz in der Provinz Munster im Südwesten Irlands notiert wurde, war er auch im County Limerick unter dem Titel *The Flannel Jacket* bekannt. Laut Petrie hat er einen „wahrhaft irischen Charakter und gehört in den südlichen Countys zu den beliebtesten Stücken seiner Art.“

36. Reel

Ein Tanz in binärer Form aus dem County Clare mit Melodievariationen im B-Teil.

37. Single Reel

Dieser Reel besteht aus drei Teilen mit je vier Takten. Jeder Teil besteht wiederum aus zwei zweiteiligen Phrasen. Solche Stücke werden manchmal als „Single Reel“ bezeichnet.

38. Toss the Feathers

Dieses Stück aus dem County Clare gehört zu den beliebtesten Reels und wurde von zahlreichen bekannten irischen Folkensembles bearbeitet und gespielt.

39. Temple Hill

Dies ist ein Reel, der binär gespielt wird und wie viele

andere in den beiden letzten Takten variiert wird, um dann die letzte Kadenz zu spielen. Er stammt aus Cork.

40. Take Her Out and Air Her

Dies ist ein binär gespielter Reel aus Cork.

41. Banks of Banna

Zu dieser beliebten Melodie, die 1788 in London unter dem Titel *Calliope or the Musical Miscellany* veröffentlicht wurde, gibt es auch einen Text. Die erste Zeile lautet: „Shepherds, I have lost my love, have you seen my Anna? Pride of every shady grove, upon the banks of Banna“ (Autor unbekannt). Musik und Text wurden außerdem in einer Bearbeitung von Joseph Haydn veröffentlicht – eine seiner 400 Bearbeitungen von Folksongs der Britischen Inseln.

42. The Blackbird and the Thrush

Die Herkunft dieser Melodie ist unklar: Sam Henry (1870-1952) ging in seinen *Songs of the People*, die zwischen 1923-1939 in einer Zeitungsserie veröffentlicht wurden, davon aus, dass sie mit jakobitischen Siedlern nach Nordirland kam. Petrie (1855) behauptete, das Stück habe irische Ursprünge, möglicherweise *The Claddagh*.

43. Cockles and Mussels

Eine beliebte Melodie, die auch unter dem Titel *Molly Malone* und *In Dublin's Fair City* bekannt ist.

44. Come Rest on this Bosom

Thomas Moore (1779-1852) war ein irischer Dichter, Sänger und Songschreiber. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sammelte er irische Melodien und schrieb den Text „Come Rest on this Bosom...“ zu einer bereits existierenden Melodie, die versehentlich als „Lough Sheeling“ notiert wurde. Der Song wurde 1895 von Charles Villiers Stanford in einer Bearbeitung für Gesang und Klavier veröffentlicht. Das Originalstück heißt *The Lough Sheelin Eviction* und ist ein melancholischer Song, der von der Vertreibung einer Familie aus ihrem Heim durch einen herzlosen Gutsherren erzählt.

45. Danny Boy

In diesem sehr melancholischen Song geht es um einen jungen Mann, der Irland verlässt. Der Text wurde 1910 von dem Engländer Frederic Weatherly zur irischen Originalmelodie *The Londonderry Air* geschrieben. Es gibt zahlreiche Aufnahmen des Stücks von Stars wie Gracie Fields, Judy Garland, Bing Crosby, Tom Jones, Elvis Presley und vielen anderen.

46. Dear to me the Big Jug

Petrie beschreibt das Stück, das er 1839 seiner Sammlung hinzufügte, als „schön“ und „sehr alt“. Er hörte das Stück, als es mit einem irischen Text gesungen wurde und stellte fest: „drückt die zarte und leidenschaftliche Empfindung der Melodie nur spärlich aus.“ Wir können nur vermuten, dass

er einen plumpen Text hörte, der paradoxerweise zu einer einfachen und schönen alten Melodie gesungen wurde.

47. Dermot

Der Titel dieses Songs bezieht sich möglicherweise auf *The Song of Dermot and the Earl*, eine alte Ballade, die auf eine normannische Chronik in Versform aus dem 13. Jahrhundert zurückgeht. Sie beschrieb ein Treffen zwischen König Dermot von Irland und Richard de Clare, 2. Earl of Pembroke, der eine führende Rolle bei der Eroberung Irlands durch die Normannen spielte.

48. Drink of this Cup

Dies ist eine weitere irische Melodie aus der Sammlung von Thomas Moore (s. Nr. 44, *Come Rest on this Bosom*). Der Text beginnt mit: „Drink of this cup; – you'll find there's a spell in its every drop 'gainst the ills of mortality; Talk of the cordial that sparkled for Helen; Her cup was a fiction, but this is reality.“ Dies deutet auf eine weitaus nüchternere Melodie und ein gleichmäßigeres Tempo hin als der Titel vermuten lässt.

49. Early in the Morning

Dies ist eine einfache ABA-Melodie aus dem County Cavan.

50. Flower of Young Maidens

Ein Song im Polkarhythmus.

51. I'm an Irishman from Monaghan

Der fehlende Leitton (F#) verleiht dieser Melodie einen ausgeprägten modalen Charakter.

52. An Iverk Love Song

Iverk ist ein altes Baronat im County Kilkenny. Der fehlende vierte Ton der Tonleiter (Bb) und die Verwendung der kleinen Septime (Takt 10 und 14) verleihen diesem Air einen schwermütigen, modalen Charakter.

53. Kate Kearny

Kate Kearney ist der Name einer schönen jungen Frau, die Anfang des 19. Jahrhunderts im entlegenen Westen Irlands lebte. Sie war für ihren starken (illegal) selbst gebrannten Schnaps bekannt, der von den Einheimischen Poitín genannt wurde. Die Melodie stammt aus Killarney im County Kerry.

54. The Mountains of Mourne

Der Text handelt von einem jungen Mann, der seine irische Heimat verlässt, um in London reich zu werden. Als er merkt, dass er kein Vermögen damit machen wird, in den Londoner Straßen nach Gold zu graben, klagt er, dass er besser zu Hause geblieben wäre.

55. Sheela na Guira

Sheela na Guira ist eine Variante von „Sheela na Gig“. Hierbei handelt es sich um ein groteskes Steinrelief einer

Frau, das an alten Kirchen oberhalb von Fenstern und Portalen zu finden ist. Die Sheela ist eine heidnische keltische Figur, die in ganz Nord- und Westeuropa vorkommt. Sie gilt wahlweise als Fruchtbarkeitssymbol, Warnung vor Wollust oder Schutz vor dem Bösen.

56. The Star of County Down

Dies ist ein besonders ansprechendes Stück in der einfachen ABABA-Form mit ausgeprägtem modalen Charakter. Es ist ein Song über einen jungen Mann, der sich in das schönste Mädchen des Countys verliebt.

57. When Irish Eyes are Smiling

Dies ist einer der bekanntesten irischen Songs. Die Musik stammt jedoch von dem amerikanischen Sänger und Songwriter Ernest Ball (1878-1927); der Text wurde von C. Olcott und G. Graff geschrieben. Der Song wurde erstmals 1912 publiziert – kurz nach Stanfords überarbeiteter Ausgabe (1903) von *Petrie's Complete Irish Music*, die erstmals 1855 veröffentlicht wurde. Das wiedererwachte Interesse an traditioneller irischer Musik war der Vorreiter für das ebenfalls neu erwachende Interesse an traditioneller englischer Folkmusik, das hauptsächlich Cecil Sharps Sammlungen Anfang des 20. Jahrhunderts zu verdanken war.

58. Adieu ye Young Men of Claudy Green

Diese Melodie wurde 1833 von Petrie im County Londonderry entdeckt. Sie gehört laut Petrie zu einer „besonderen Kategorie irischer Melodien, die ich als narrativ bezeichne.“ Es handelt sich um eine reich verzierte Melodie im sean nós (alten Stil).

59. A Lament

Dies ist ein gutes Beispiel für ein Sean-nós-Klagelied (Klagelied im alten Stil).

60. My Lover is Fled, My Heart is Sore

Dieser Song besteht aus zwei Teilen, wobei der zweite (Takt 9-16) eine Variation des ersten ist.

61. Wood's Lamentation

Dieser Song wird von einigen Quellen mit dem Titel *Squire Wood's Lamentation on the Refusal of his Halfpence* angegeben. Er ist eine Anspielung auf den Eisenwarenhändler und Münzmeister William Wood, der 1722 das königliche Patent für die Prägung von Kupfermünzen im Wert von 100.800 £ zur Verbreitung in Irland erwarb. Die Münzen waren jedoch unbeliebt und wurden nach ihrer Einführung wieder vom Markt genommen.

62. A Woman and Twenty of Them

Ein Air aus Arranmore (Donegal) im 3/4-Takt und in F-Dur. Sein Aufbau besteht aus A, A1, B, A.

63. O'Carolan's Farewell to Music

O'Carolan's Farewell to Music, das wahrscheinliche letzte Stück, das er komponierte, wird traditionell langsam und getragen gespielt. Erwähnenswert ist die Passage aus absteigenden Sekunden in Takt 15-16, die an die Kunstmusik des Barock erinnert

Biographien



Peter Bowman

Peter Bowman gründete 1992 die European Recorder Teachers' Association (ERTA) (UK) und baute den Dachverband ERTA (International) auf, zu dessen Vorsitzenden er 2009 gewählt wurde. Bowman arbeitet derzeit sowohl mit alter Musik als auch mit zeitgenössischer Musik. Mit Kathryn Bennetts gibt er regelmäßig Konzerte in Großbritannien und im Ausland. Zusammen haben sie viele neue Werke für Blockflötenduett in Auftrag gegeben, geschrieben und uraufgeführt. Bowmann unterrichtet außerdem als Privatlehrer, an Schulen und an der Canterbury Christ Church University.



Kathryn Bennetts

Kathryn Bennetts lernte Blockflöte zunächst, indem sie Folksongs spielte und bringt diese heute gerne auch ihren Schülern bei. Sie ist auf zeitgenössische Blockflötenstücke spezialisiert und hat zusammen mit Peter Bowman viele Werke in Auftrag gegeben und uraufgeführt, die ein ganz neues Repertoire für das Genre Blockflötenduett bilden. Sie haben mehrere CDs aufgenommen, geben regelmäßig Konzerte und sind im Radio zu hören, so dass ihre Werke in ganz Großbritannien, Kontinentaleuropa und den USA zu hören sind. Als Blockflötenberaterin des ABRSM wählt Bennetts Musik für Prüfungen aus und ist Herausgeberin der Publikation *Time Pieces for Recorder* des ABRSM.